

Bericht Brockenflug vom 22.5.2017

Es gibt Ziele, die man irgendwie immer auf dem Schirm hat und nicht aus den Augen verliert. Als Harzer Motorschirmpilot steht wohl der Überflug des Brockens ganz oben auf der "Löffel-Liste" (das sind die Dinge, die man unbedingt noch abhaken muss, bevor man den Löffel abgibt). Nachdem es im letzten Herbst schon eine MoSchi-Seilschaft unter Leitung des erfahrenen Sherpas Jörg Claußen geschafft hat, den König des Harzes von der Nordseite aus zu erobern, wollte unsere Südharzer Truppe nicht nachstehen und hat sich für dieses Jahr die Südroute vorgenommen. Basislager ist unser UL-Platz in Schiedungen / Mackenrode (<_nicht_ das Mackenrode mit den vielen Nazis!). Unser Jungspund Patrick hatte bereits im Winter sehr zu unserer Bewunderung die Fixseile in die Route gelegt und war mal kurz hochgeflogen, um die Lage zu sondieren. Na, was der kann, können wir doch auch! Fehlt nur noch die passende Wetterlage. Also permanent die Wetterberichte per Smartphone-App studiert. Wenig Wind muss es haben, und es sollte auch nicht zu thermisch sein, auf Rodeo hatten wir alle kein Bock. Und am 22.5. war es dann so weit: Treffen mit den Kumpels (Sascha, Patrick, Marcel = Matze und Olaf) auf dem Airfield Schiedungen/Mackenrode. Spontan die Idee eingestreut: "Man könnte heute ja mal Richtung Harz schauen." Gesagt, getan. Olaf war die Sache nicht so ganz geheuer, er hat sich dann lieber doch in heimischen Gefilden bewegt und die Luft rund um Bad Lauterberg unsicher gemacht. Der Rest der Truppe war aber umso aufgeregter und schraubte sich wie eine kleine Entenfamilie erstmal in die Höhe. Am Südharzrand waren rasch 1200m MSL erklommen, und der leichte Südwind schob die Thermik gegen das aufsteigende Gebirge, so dass wir doch ein bisschen durchgeschüttelt wurden. Patrick nahm das äußerst gelassen - war er doch am Vortag schon "nur aus Spaß" mal in der Mittagsthermik ausgerückt - und durfte dabei schöne Bocksprünge machen. Erwähnte ich schon, dass er der Härteste unter uns Südharzpiloten ist? Der erste Wegpunkt Hohegeiß war nach knapp 30 min erreicht, also weiter Richtung Braunlage. Wichtig beim Überflug des trotz des Waldsterbens noch reichlich aus Wald bestehenden Harzes ist es, ausreichende Höhe zu halten (merke: Höhe = Sicherheit), um notfalls einen der spärlich vorhandenen Notlandeplätze anzusteuern. Die Rechnung ist einfach: 600m AGL verschafft Dir bei der Gleitzahl der aktuellen Schirme einen mittleren Aktionsradius von pessimistisch gerechnet $7 \times 600\text{m} = 4,2 \text{ km}$ - wir haben uns durchschnittlich auf einer Flughöhe von ca. 1200 m, am Brocken selbst auf ca. 1500 m aufgehalten. Aber zurück zum

Flug: In Braunlage waren wir schon mitten in der Abschattung. Die Wolkendecke war dort mehr oder weniger geschlossen (Basis ca. 1800 m), aber leichtes großflächiges Steigen half uns, die Höhe mit Viertelgas zu halten. Also erstmal hoch zum Wurmberg. Matze freute sich wie blöde, dass er mal über das Gebiet fliegen darf, in dem er im Winter mit den Skiern runterbügelt. Sascha drehte noch eine Ehrenrunde ums Staubecken auf dem Wurmberg, und schließlich fiel die Entscheidung: Der Brockengipfel muss her! Also mit bequemer Höhe von 1500m rüber zum Heimatberg der Harzhexen. Wenn mir vor 30 Jahren mal einer gesagt hätte, dass ich ungestraft über Erich Honeckers "Horchposten gegen den Imperialismus" fliegen würde, dann hätte ich den für bekloppt gehalten. So ähnlich muss sich wohl auch Matthias Rust gefühlt haben, als er seinerzeit in den 80ern mitten auf dem Roten Platz in Moskau gelandet war. Also mal mit den Jungs ganz entspannt in gebührendem Abstand eine Ehrenrunde um das Wahrzeichen unseres Harzes gedreht. Danach ging es wieder zurück Richtung Heimat, nun allerdings gegen den Wind. War für uns alle aber kein Problem, Trimmer voll raus, und schon kamen wir mit passabler Geschwindigkeit voran. Erwähnte ich schon, dass der Herr Jäger die geilsten Schirme im Angebot hat? Ich jedenfalls liebe meinen quirligen Ozone Spyder mit seinem stabilen, unkaputtbaren Reflexprofil. Noch ein kleiner Abstecher über meinen Geburtsort Wieda. Ich bin ja quasi hochwohlgeboren: Auf der höchsten Stelle des Käsebergs kam ich zur Welt, was wohl meine Vorliebe für Berge begründete. Danach noch ein kleiner Abstecher über den Ravensberg (660 m hoch, das war mal eine der Wiegen des Gleitschirmfliegens im Harz) und zurück nach Mackenrode. Nach 2 Stunden Airtime und 65km Strecke auf dem Tacho hatte uns der Boden wieder, vollgepumpt mit Adrenalin. Matze und Sascha drehten für uns noch ein paar Ehrenrunden über den Platz, während Olaf, Patrick und ich schon das (natürlich blei- und alkoholfreie) Landebier genossen. War sicher nicht das letzte Mal, dass wir der Majestät des Harzes einen Besuch abgestattet haben. Und ein neues Ziel haben wir auch schon in der Planung: Quer über den Harz und zurück, unserem Freund und Lehrmeister Knut Jäger in Stapelburg einen Besuch abstatten, der uns durch seine tolle Ausbildung derartige Erlebnisse erst möglich gemacht hat. Knut, danke dafür, und wir finden: Fliegen rund um den Brocken ist supergeil!!!!

Bilder: <https://goo.gl/photos/qCpUoZVxY3dF5iEL6>

Track des Flugs: <https://goo.gl/B8CIL9>

Autor: Rainer Hattenhauer 24/05/17